

Gesundheitsförderung im Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt

Christa Böhme

Macht Planung gesünder?
– Planungsinstrumente für die Gesunde Stadt
16. März 2015 / Hamburg

Übersicht

- Programm Soziale Stadt im Überblick
- Gesundheitsförderung in der Programmumsetzung
- Praxisbeispiel „Innenstadt Fürth“
- Chancen für die kommunale Gesundheitsförderung
- Handlungsempfehlungen

Anlass für Programm Soziale Stadt

- zunehmende sozialräumliche Segregation
- Fragmentierung der Städte:
„benachteiligte“ versus „privilegierte“ Stadtteile/Quartiere
- Konzentration vielfältiger Probleme in benachteiligten Stadtteilen/Quartieren, u.a. in den Bereichen
 - ⇒ Städtebau und Umwelt
 - ⇒ soziale und gesundheitliche Lage
 - ⇒ infrastrukturelle Ausstattung
 - ⇒ Lokale Ökonomie
 - ⇒ Nachbarschaft
 - ⇒ Image

Ziel und Handlungsansatz

- **Start:**
1999 als Investitionsprogramm der Städtebauförderung von Bund und Ländern aufgelegt
- **Ziel:**
Stopp der Abwärtsspirale und Verbesserung der Lebensbedingungen im Quartier
- **Handlungsansatz:**
 - ⇒ gebietsbezogen
 - ⇒ integrativ und ressortübergreifend
 - ⇒ Zusammenspiel von baulich-städtebaulichen und sozial-integrativen Maßnahmen
 - ⇒ Ressourcenbündelung
(Finanzmittel, Personal und Know How)
 - ⇒ aktivierend und partizipativ



Programmgrundlagen

- Artikel 104b Grundgesetz
- §171e Baugesetzbuch
- jährlich zwischen Bund und Ländern abgeschlossene
Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung
- Richtlinien der Länder zur Programmumsetzung



Finanzierung

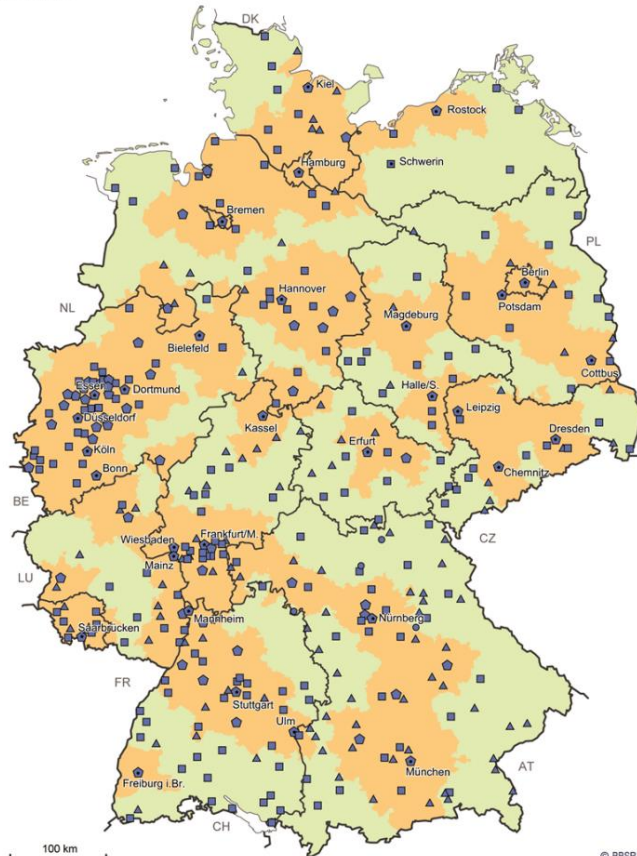
- Finanzierungsgrundregel: 1/3 Bund, 2/3 Länder und Gemeinden
- 1999-2014: insgesamt rund 3,7 Mrd. Euro Mittel Soziale Stadt
- + Mittel aus Partnerprogrammen:
BIWAQ, JUGEND STÄRKEN im Quartier
- + Mittel aus anderen EU-, Bundes-, Landes- und Kommunalprogrammen
- + Mittel Dritter:
(Wohnungs)Wirtschaft, Stiftungen, Krankenkassen u.a.

Entwicklung des Bundesanteils 1999 bis 2014

Jahr	Bundesanteil Programm „Soziale Stadt“ (in Mio. Euro)	davon für Modell- vorhaben einsetzbar (in Mio. Euro)
1999	51,1	
2000	51,1	
2001	76,7	
2002	76,7	
2003	80,0	
2004	72,5	
2005	71,4	
2006	110,4	40,0
2007	105,0	35,0
2008	90,0	20,0
2009	105,0	27,5
2010	94,9	44,9
2011	28,5	
2012	40,0	
2013	40,0	
2014	150,0	

Programmgebiete

Soziale Stadt



Städte und Gemeinden im Programm Soziale Stadt, Programmjahr 2013

Stadt-/Gemeindetyp

- ◆ Großstadt
- Mittelstadt
- ▲ Kleinstadt
- Landgemeinde

- Großstadregionen
- Gebiete außerhalb von Großstadregionen

Datenbasis: Städtebauförderungsdatenbank des BBSR, Stand: Mai 2014
Geometrische Grundlage: BKG, Gemeinden, 31.12.2012
Bearbeitung: Th. Wägenar

bis 2013:

617 Gebiete in
378 Städten und Gemeinden

Handlungsfelder

- Wohnungsmodernisierung
- Wohnumfeldverbesserung
- Verkehr und Umwelt
- Integration von Zuwanderern
- Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung
- Lokale Ökonomie
- Soziale Aktivitäten/soziale Infrastruktur
- Schule und Bildung
- Gesundheitsförderung
- Sport
- Stadtteilkultur
- Image

Gesundheitsrisiken in benachteiligten Stadtteilen

- sozial bedingte Gesundheitsrisiken
 - ⇒ Armut
 - ⇒ häufig in Verbindung mit ungesundem Lebensstil:
Rauchen, Alkohol, ungesunde Ernährung, Bewegungsarmut
 - ⇒ Vernachlässigung von Kindern
- umweltbedingte Gesundheitsrisiken
 - ⇒ hohe Verkehrsbelastungen und damit verbunden erhöhte Lärm- und Schadstoffemissionen sowie erhöhte Unfallrisiken
 - ⇒ quantitative und/oder qualitative Mängel in der Grün- und Freiflächenausstattung

Gesundheitszustand von Kindern in benachteiligten Stadtteilen

- im gesamtstädtischen Vergleich schlechterer Gesundheitszustand
- überdurchschnittlich häufig treten auf:
 - ⇒ psychische Auffälligkeiten und Probleme
 - ⇒ Sprachstörungen
 - ⇒ motorische Entwicklungsstörungen
 - ⇒ Übergewicht und Adipositas
 - ⇒ Nichtteilnahme an Früherkennungsuntersuchungen
 - ⇒ Verkehrsunfälle

Gesundheitsförderung in der Programmumsetzung

- Handlungsfeld zunächst kaum im Blick
- erst allmählich in den Fokus getreten, u.a. befördert durch:
 - ⇒ Aufnahme des Handlungsfeldes in „Leitfaden zur Ausgestaltung der Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt“
 - ⇒ Modellvorhaben Soziale Stadt
 - ⇒ Engagement des bundesweiten Kooperationsverbunds „Gesundheitliche Chancengleichheit“
 - ⇒ Leitfaden Prävention der Krankenkassen/
Engagement einzelner Krankenkassen
 - ⇒ verschiedene Forschungsvorhaben

Schwerpunkte im Handlungsfeld Gesundheitsförderung

- Einrichtung von Gesundheitshäusern, -läden, -treffs im Quartier
- Bildung gesundheitsbezogener Netzwerke für den Stadtteil
- aufsuchende Arbeit /Entwicklung niedrigschwelliger Angebote
- systematische Einbindung und Qualifizierung von MultiplikatorInnen

Gesundheitsförderung in der Programmumsetzung

- mit Wegfall der Modellvorhaben wieder rückläufige Tendenz
- aber:
 - ⇒ nicht überall steht „Gesundheit“ drauf, wo „Gesundheit“ drin steckt
 - ⇒ gesundheitsfördernde Effekte auch durch Maßnahmen und Projekte in baulich-investiven Handlungsfeldern: Wohnen, Wohnumfeldverbesserung, Verkehr, Umwelt, soziale Infrastruktur

Praxisbeispiel „Innenstadt Fürth“: Gesund & fit im Stadtteil

- seit 1999 Programmgebiet Soziale Stadt
- Handlungsfeld Gesundheitsförderung spielte zunächst keine Rolle
- Impuls durch Teilnahme an einem Projekt zur Präventionsforschung

Praxisbeispiel „Innenstadt Fürth“: Gesund & fit im Stadtteil

- Implementation zentraler Elemente für Aufbau und Verstetigung von stadtteilbezogener Gesundheitsförderung:
 - ⇒ Aufnahme des Handlungsfeldes Gesundheit in integriertes Handlungskonzept
 - ⇒ ressortübergreifende Steuerungsgruppe Gesundheit
 - ⇒ Koordinierungsstelle Gesundheit im Quartiersbüro
 - ⇒ Stadtteil-Arbeitskreise zu Gesundheitsförderung und Prävention/stadtteilübergreifende Netzwerktreffen
 - ⇒ Verfügungsfonds (jährlich 20.000 €), finanziert durch Techniker Krankenkasse

Praxisbeispiel „Innenstadt Fürth“: Gesund & fit im Stadtteil

- Zielgruppen: Kinder, Jugendliche und Multiplikatoren
- vielfältige gesundheitsbezogene Projektlandschaft, u.a.
 - ⇒ 55 Mikroprojekte (Verfügungsfonds):
gesunde Obst- und Gemüsepause, Koch-
und Schwimmkurse für Kinder, Bewegungsschule für
Mädchen, Gesundheitsstadtplan für Kinder u.a.
 - ⇒ Schulgärten mit Garten-AGs
 - ⇒ Flutlichtanlage für „Jedermann-Sportplätze“

Soziale Stadt:

Chancen für die kommunale Gesundheitsförderung (1)

- sozialräumliche Fokussierung auf benachteiligte Stadtquartiere mit hohem Handlungsbedarf im Gesundheitsbereich
- konzeptionelle Einbindung gesundheitsbezogener Entwicklungsziele, Maßnahmen und Projekte für den Stadtteil (integriertes Handlungs-/Entwicklungskonzept!)
- Verknüpfung von Maßnahmen der „klassischen Gesundheitsförderung“ mit gesundheitsfördernden Aktivitäten in den Bereichen Wohnen, Wohnumfeldgestaltung, Verkehr, Umwelt
- Finanzierung von „baulichen Hüllen“ gesundheitsfördernder Infrastrukturen mit Soziale-Stadt-Mitteln

Soziale Stadt:

Chancen für die kommunale Gesundheitsförderung (2)

- Koordinierung von Gesundheitsförderung in verschiedenen Teilsettings (Familie, Kita, Schule, Betrieb) im Stadtteil („Präventionskette“)
- Nutzung vorhandener Netzwerk-, Aktivierungs- und Beteiligungsstrukturen im Stadtteil
- Erreichen „vergessener Zielgruppen“: Arbeitslose, ältere Menschen, Migrantinnen
- ...

Handlungsempfehlungen für Kommunen

- gesundheitsfördernde Stadtteilentwicklung als gemeinsames Handlungsfeld der Verwaltungsbereiche Stadtentwicklung und Gesundheit begreifen
- Mitwirkung/Beteiligung der Gesundheitsämter bei der Abgrenzung der Fördergebiete (gesundheitsbezogene Indikatoren!) und Umsetzung des Programms
- Erstellung kleinräumiger Gesundheitsberichterstattung
- Entwicklung stadtteilbezogener Gesundheitsziele
- Gesundheitsämter stärker sozialraumorientiert/gebietsbezogen aufstellen

Handlungsempfehlungen für Bund und Länder

- Gesundheit/Gesundheitsförderung in den Programmgrundlagen der Sozialen Stadt explizit verankern
- gesundheitsbezogenes Partnerprogramm zur Sozialen Stadt auflegen
- Plattform für (inter-)kommunalen Erfahrungsaustausch zur Integration von Gesundheitsaspekten in die Programmumsetzung einrichten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Christa Böhme

Deutsches Institut für Urbanistik

E-Mail: boehme@difu.de

Internet: www.difu.de